Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 17 (1848)
Heft: 4

Artikel: Heilsame Wirkung der Salzsäure bei Unverdaulichkeit bei einer Kuh
Autor: Keusch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591635

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Uriniren in die Tränke.

Verschnittene und unverschnittene weibliche Schweine haben oft die Gewohnheit, nachdem sie die Hälfte oder etwas mehr von der ihnen vorgeschütteten Tränke gefressen, sich umzuwenden, und den Urin in das noch übrige Futter abzusetzen. Dieß ist ein Fehler, der nur nach und nach dadurch gehoben werden kann, wenn der Hirt oder die Hirtin mit einer Ruthe während dem Fressen aufpaßt, und wenn dieses geschieht, das betreffende Schwein recht tüchtig vom Troge wegpeitscht. Das fleißige Reinigen der Tröge soll zur Verhütung dieses Fehlers viel beitragen.

III.

Heilsame Wirkung der Salzsäure bei Unverdaulichkeit bei einer Kuh.

Beobachtet von Keusch,
Thierarzt in Borwyl, Kanton Aargau.

Den 27. Merz 1847 wurde ich zu einer kranken Kuh gerufen. Es hatte diese eingefallene Augen; das Flotzmaul war trocken, die Zunge mit einem klebrigen, übelriechenden Schleim überzogen, die Temperatur an Hörner und Ohren abwechselnd, der Schweif zwischen die Hinterschenkel eingezogen, die Zahl der Pulse 60, das Athmen vermehrt, der Mist, der jedoch selten abging, trocken,

unverdaut, und mit zähem Schleim überzogen, der Urin etwas höher geröthet als gewöhnlich, und das Wiederkauen gänzlich nnterdrückt. In der linken Bauchgegend, hörte man kein Magendarmgeräusch, und in der Flankengegend, welche auf angebrachten Druck etwas nachgab, war das Thier aufgetrieben.

Das Thier wurde mehrere Tage nach einander zu schwerem Fuhrwerk verwendet, und ich vermuthete daher, es habe sich verkältet, und dadurch diese Krankheit, die als acute Unverdaulichkeit bezeichnet werden könnte, sich zugezogen, weßhalb eine diaphoretische Behandlung eingeschlagen wurde. Ich gab zuerst in einem schleimigen Mittel Brechweinstein, worauf sich am 2ten Tage schon Besserung zeigte, indem sich die Temperatur des Thieres gleichmäßig äußerte, das Wiederkauen sich einstellte, und der Mist flüssiger und verdauter abging; den 3ten Tag erhielt das Thier leicht verdauliche Nahrungsmittel und Gerstenwasser ohne Arzneien. Einige Tage nachher wurde ich wieder zu diesem Thiere gerufen, mit der Anzeige, daß es aufgetrieben, nicht wiederkaue, ächze, und mit Fieber behaftet sei. Auf dieses hin verabreichte ich sogleich das oöenbezeichnete Mittel, mit welchem ich mehrere Tage fortfuhr, ohne daß Besserung erfolgte. Da mir dieser Fall sehr hartnäckig schien, die Kuh in den Flanken nie zusammenfallen wollte, sich auch wenig Thätigkeit in den Mägen äußerte, ließ ich zu beiden Seiten der Bauchwandungen das flüchtige Liniment einreiben, worauf bald nachher die Auftreibung der Flankengegend abnahm, das Wiederkauen hingegen nicht erfolgte, und der Mist übelriechend und unverdaut abgesetzt wurde.

Da ich mit dieser Behandlung mehrere Tage, ohne Besserung zu bezwecken, fortfuhr, so kam ich auf den Entschluß, da sich keine Entzündungssymptome wahrnehmen ließen, die von Hrn. Thierarzt Meyer in Bünzen empfohlene Salzsäure anzuwenden. Von dieser gab ich 4 Loth mit 12 Loth Wasser verdünnt, in einem aromatischen Aufgusse in 4 Malen in 2 Tagen, und ließ nebenbei Gerstenwasser zum Getränke reichen, worauf sich schon bei der zweiten Gabe Wiederkauen einstellte, gleichmäßige Wärme und größere Thätigkeit im Wanste wahrnehmen ließ, und nach 2 Tagen das Thier völlig hergestellt war, so daß ich weiter nichts mehr verordnete, als daß die Kuh sorgfältig gefüttert werde.